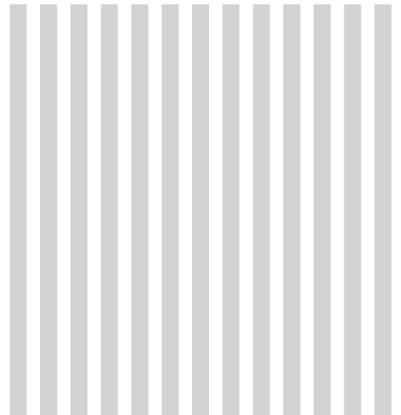
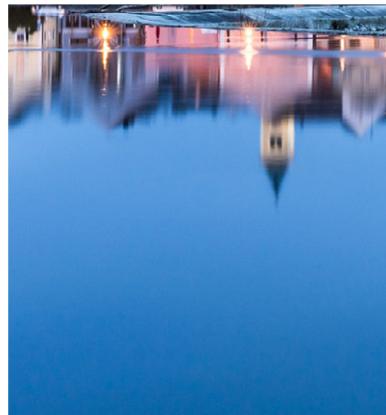


Geschäftsbericht

2024

93. Geschäftsjahr



Sparda-Bank

Sparda-Bank Ostbayern eG



Inhalt

Grußwort des Vorstands	5
IT-Migration zur Atruvia AG	6
Jahresabschluss 2024 der Sparda-Bank Ostbayern eG	8
Lagebericht	9
Bericht des Aufsichtsrats	23
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	42
Impressum	52

Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.



Von links:
Werner Dollinger (Stv. Vorstandsvorsitzender)
Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender)
Dietmar Breu (Vorstand)

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

das zurückliegende Berichtsjahr 2024 war für uns als Bank von besonderer Bedeutung, da wir das größte Projekt in unserer jüngeren Geschichte erfolgreich abschließen konnten: den Wechsel des Rechenzentrums zur Atruvia AG.

Dieser Schritt war für uns deshalb von großer Bedeutung, da eine moderne und zuverlässige IT-Infrastruktur unerlässlich ist, um Ihnen als unseren Kundinnen und Kunden zeitgemäße Bankdienstleistungen anbieten zu können. Mit einem starken IT-Partner im Rücken gehen wir nun voller Zuversicht und mit einem breiten Leistungsangebot in die Zukunft. Die Basis für unsere kundenorientierte Art der Bankdienstleistung ist weiterhin gesichert.

Doch nicht nur für unsere Kundinnen und Kunden haben wir ein attraktives Angebot: Auch als Arbeitgeber haben wir unser Leistungsspektrum weiter ausgebaut: Neben 13 tariflichen monatlichen Festgehältern sowie 30 Tagen plus Heiligabend und Silvester Urlaub bieten wir großartige Zusatzleistungen, wie zum Beispiel Zeitwertkonto, Jobrad, Zuschuss zum Deutschland-Ticket, Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge, Weiterbildungsmaßnahmen und vieles mehr.

Dies ermöglicht es uns, auf einem zunehmend schwieriger werdenden Arbeitsmarkt weiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und kompetente neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Denn auch weiterhin unterscheiden wir uns von vielen Unternehmen, insbesondere im Finanzdienstleistungsmarkt, indem wir unseren Mitarbeitenden keine individuellen Zahlenziele vorgeben. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten ein Festgehalt und keine umsatzabhängigen Provisionszahlungen. Unsere Mitarbeitenden sowie vor allem unsere Kundinnen und Kunden schätzen dies sehr.

Gleichzeitig befinden wir uns als Bankhaus in einem bewegten Umfeld. Die gesamtwirtschaftliche Situation ist aufgrund vieler Faktoren nach wie vor herausfordernd, was mittelbar auch uns als Bank speziell für Privatkunden betrifft. Ebenso nehmen regulatorische Anforderungen auf hohem Niveau weiterhin zu. Dadurch werden zunehmend Ressourcen im Haus gebunden und natürlich auch Kosten verursacht.

Nichtsdestotrotz: durch solides Wirtschaften, fachlich versierte wie engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Kundinnen und Kunden blicken wir auch weiterhin zuversichtlich in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu
Vorstand

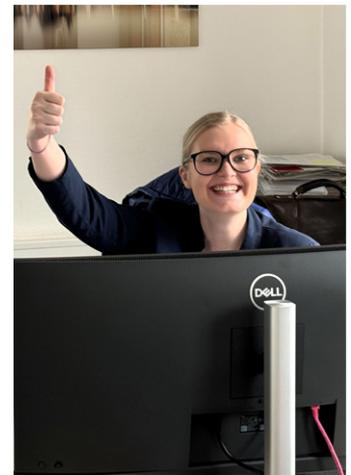
IT-Migration zur Atruvia AG

Einen Meilenstein im Jahr 2024 markierte der erfolgreich durchgeführte Wechsel der Bank-IT im März 2024. Mit der Atruvia AG haben wir einen starken Partner an unserer Seite, mit dem wir unseren Kundinnen und Kunden ein leistungsstarkes und kundenorientiertes Angebot unterbreiten können.

Arbeitsreiche Wochen und Monate der Vorbereitung, ein spannendes Wochenende zum Wechseltermin und intensive Gespräche mit unseren Kundinnen und Kunden nach der Migration kennzeichneten diese Phase des Geschäftsjahres.

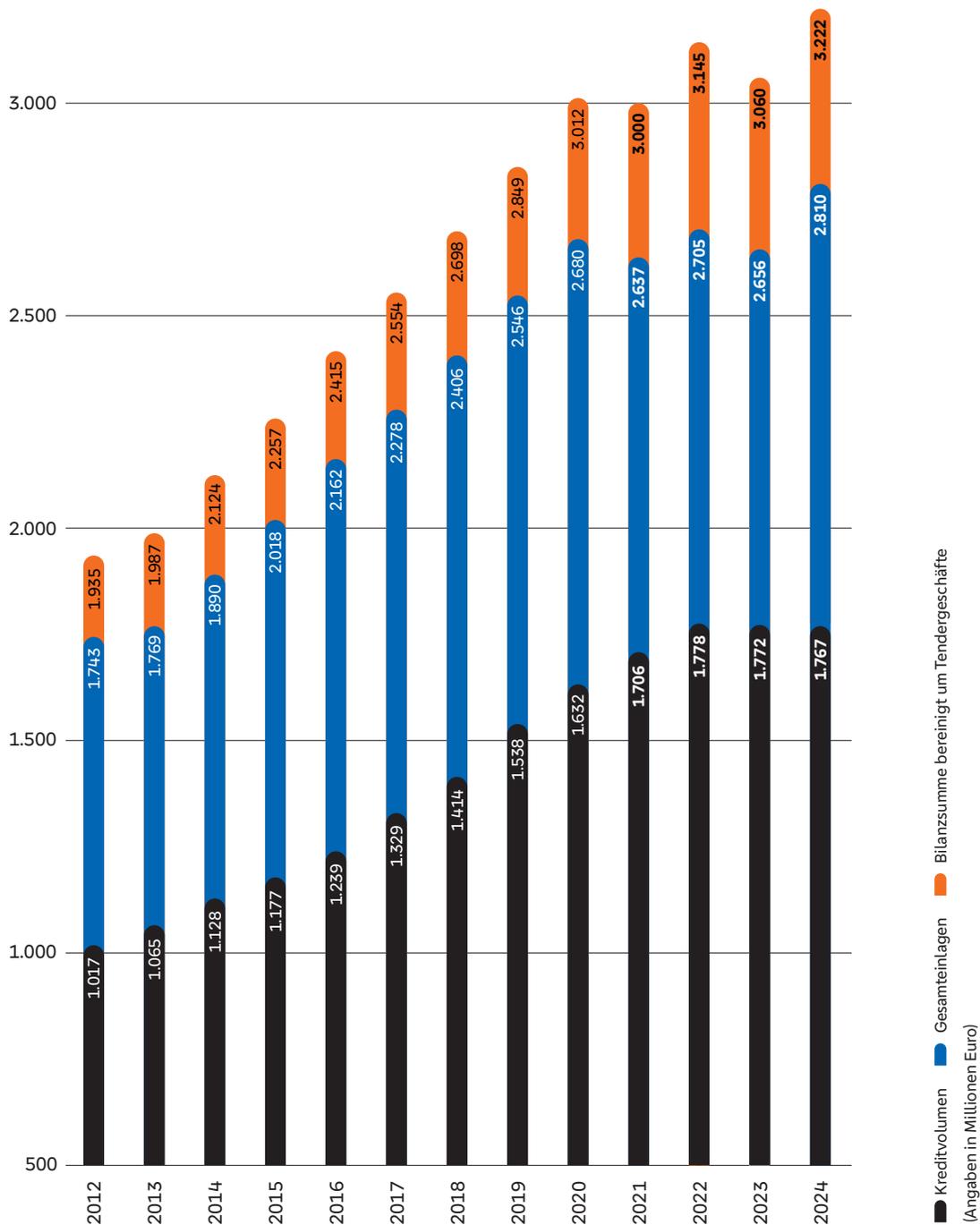
Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Mitwirkung!





Jahresabschluss 2024 der Sparda-Bank Ostbayern eG

Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2012



Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen. Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+2,6 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,8 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,5 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 72.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau in den Bereichen öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister und Baugewerbe sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie Molkereiprodukten und Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025 bei. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.221.507	3.060.481	+ 161.026	+ 5,3

Die Bilanzsumme unserer Genossenschaft ist im Geschäftsjahr 2024 um 5,3 % (Vorjahr –2,7 %) gestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	20.808	19.350	+ 1.458	+ 7,5
Bankguthaben (Aktivposten 3)	445.554	322.313	+ 123.241	+ 38,2
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	967.809	921.937	+ 45.872	+ 5,0

Im Laufe des Jahres war ein teilweise starker Anstieg der Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich bis zu 1 Jahr zu verzeichnen, bei allen längerfristigen Laufzeiten waren die Zinsen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Marktziinstrukturen befanden sich immer noch deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in Termingeldern, Schuldscheindarlehen, Namenspfandbriefen, variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten und Assets angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 6.002 TEUR aufgestockt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 hatten wir noch 11 Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 61.112 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen von 93.963 TEUR hinzu. 55.500 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 45.872 TEUR auf 967.809 TEUR gestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren und Fonds waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 540 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 35 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere in der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 27.114 TEUR vermieden.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen täglich fällig	11.875	13.598	- 1.723	- 12,7
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	525.608	523.476	+ 2.132	+ 0,4
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.229.503	1.234.660	- 5.157	- 0,4
Gesamtforderungen	1.766.986	1.771.734	- 4.748	- 0,3
* Gliederung nach Restlaufzeiten				
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	522	514	+ 8	+ 1,6

Der Kreditbestand entwickelte sich bedingt durch die angespannte Situation am Immobilienmarkt rückläufig. Bei den Forderungen bis einschließlich 5 Jahre Laufzeit war ein Anstieg von 409 TEUR bzw. 0,1 % zu verzeichnen.

Insgesamt haben sich die Forderungen an Kunden um 4.748 TEUR oder 0,3 % auf 1.766.986 TEUR verringert (Vorjahr -6.243 TEUR oder -0,4 %). Die täglich fälligen Forderungen verminderten sich um 1.723 TEUR oder 12,7 % auf 11.875 TEUR. Im Geschäftsjahr 2024 wurden Kommunkredite mit einem Volumen von 50.000 TEUR vergeben.

Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	144.416	156.723	- 12.307	- 7,9
Einlagen von Kunden				
Spareinlagen (Passivposten 2.a)	385.142	468.301	- 83.159	- 17,8
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba)	1.753.359	1.656.505	+ 96.854	+ 5,8
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	671.467	530.917	+ 140.550	+ 26,5
Gesamteinlagen	2.809.968	2.655.723	+ 154.245	+ 5,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 12.307 TEUR bzw. 7,9 % verringert. Diese Reduzierung ergab sich, bedingt durch die rückläufige Nachfrage nach Baufinanzierungen aufgrund der Marktsituation, unter anderem durch das geringere Volumen bei den Fördermittelkrediten.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 154.245 TEUR oder 5,8 % auf 2.809.968 TEUR (Vorjahr -48.947 TEUR oder -1,8 %).

Die Spareinlagen sind um 83.159 TEUR oder 17,8 % auf 385.142 TEUR zurückgegangen.

Die befristeten Einlagen erhöhten sich um 140.550 TEUR oder 26,5 % auf 671.467 TEUR. Dieser Anstieg ergab sich durch die große Nachfrage nach unserem Produkt SpardaCapital, welches aufgrund der Zinsentwicklung am Markt mit einem attraktiven Kundenzins ausgestattet werden konnte.

Die täglich fälligen Einlagen sind um 96.854 TEUR oder 5,8 % (Vorjahr –206.122 TEUR oder –11,1 %) auf 1.753.359 TEUR gestiegen.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 253 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 221 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 18 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 501 TEUR durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 232 Mitarbeiter. Neben 127 Vollzeitkräften waren 93 Teilzeitkräfte und 12 Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt.

Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen verstärkt Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch.

Baumaßnahmen

Im Jahr 2024 wurden lediglich verschiedene kleinere Renovierungsmaßnahmen in einigen Filialen durchgeführt. Zusätzlich wurden die Vorbereitungen für die neue Filiale Cham getroffen. Diese wird im Jahr 2025 die neuen Räumlichkeiten beziehen.

IT-Strategie

Die in den Vorjahren begonnene strategische IT-Neuorientierung wurde am 22.03.2024 mit der Migration auf den IT-Dienstleister Atruvia AG erfolgreich umgesetzt. Das erste Quartal 2024 war geprägt von den Vorbereitungen für die Migration. Alle Fachabteilungen waren in die Projektarbeit mit einbezogen. In der zweijährigen Projektphase erfolgten intensive Vorbereitungsarbeiten, um einen reibungslosen Verlauf der Projektarbeit zu gewährleisten. Wir wurden hier von beiden Rechenzentren intensiv unterstützt, um einen reibungslosen Verlauf zu gewährleisten. So mussten alle Prozesse und Vorgänge neu erstellt und auf das neue System angepasst werden. Der erforderliche Datenabzug und Datentransfer zum neuen Dienstleister wurden in verschiedenen Testüberleitungen simuliert, um am Migrationstermin gut vorbereitet zu sein. Alle Mitarbeitenden haben entsprechende Schulungsmaßnahmen durchlaufen, um einen sicheren Umgang mit den neuen Systemen zu erreichen. Neben den internen Maßnahmen haben wir auch alle Kundinnen und Kunden über die Neuerungen mit verschiedenen Mitteilungen auf allen Kanälen informiert und mit einer eigenen Kundenbroschüre den sicheren Wechsel im Onlinebanking aufgezeigt.

Meldewesen

Die Meldfähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurde mit den Umsetzungsarbeiten für die CRR III begonnen. Die neue Regelungen sind ab dem 01.01.2025 einzuhalten.

II. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich G+V Posten 3)	43.183	47.099	- 3.916	- 8,3
Provisionsüberschuss	14.086	14.247	- 161	- 1,1
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	582	1.157	- 575	- 49,7
Personalaufwand	17.275	17.026	+ 249	+ 1,5
Sachaufwand	19.783	24.735	- 4.952	- 20,0
Abschreibung auf Sachanlagen	970	904	+ 66	+ 7,3
Bewertungsergebnis	846	- 3.453	+ 4.299	- 124,5
Steueraufwand	5.582	3.928	+ 1.654	+ 42,1
Übrige Aufwendungen	3.025	4.322	- 1.297	- 30,0
Jahresüberschuss	2.062	2.035	+ 27	+ 1,3

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 8,3 % bzw. 3.916 TEUR gesunken. Dies liegt am leichten Rückgang des Zinsniveaus, welcher sich negativ auf die Erträge auswirkte, sowie an unserer konsequenten Absicherungsstrategie aufgrund der passiven Benchmarksteuerung unseres Zinsbuches.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 161 TEUR bzw. 1,1 % auf 14.086 TEUR verringert.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 49,7 % bzw. 575 TEUR abgenommen. Maßgeblich hierfür waren vor allem geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus den sonstigen Erträgen.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % bzw. 249 TEUR zugenommen. Die Mehrung resultiert im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung und aus projektbezogenen Sonderzahlungen.

Der Sachaufwand ist um 20 % bzw. 4.952 TEUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Serviceaufwendungen für die Datenverarbeitung.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen haben sich um 7,3 % bzw. 66 TEUR erhöht. Der Anstieg resultiert aus der Migration, da Erneuerungen in der IT vorgenommen wurden.

Das Bewertungsergebnis ist um 124,5 % bzw. 4.299 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Abschreibungen auf Wertpapiere und der Zuschreibung im Spezialfonds. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und bewegen sich weiterhin auf einem niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 66,4 % (Vorjahr: 69,5 %).

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen im Zuge der Neuaufstellung der Rechenzentrumsleistungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Es wurde unter Berücksichtigung des Marktumfeldes ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 5.536 TEUR verbunden.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a)	23.953	23.888	+ 65	+ 0,3
Rücklagen	121.746	120.530	+ 1.216	+ 1,0
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	1.248	1.215	+ 33	+ 2,7
	146.947	145.633	+ 1.314	+ 0,9

Das Eigenkapital beträgt 4,6 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,37 %.

Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2024 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR II) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Allgemeines

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingssysteme. Diese sind darauf ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende relevante Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Immobilienrisiko und das strategische Geschäftsrisiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. diese begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und alle regulatorischen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden.

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbankrisikolimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko birgt die potentielle Gefahr, dass das tatsächliche periodische Geschäftsergebnis und der Barwert aller marktpreisabhängigen Geschäfte aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) nachteilig vom Planwert abweichen. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko den größten Raum ein.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt im Rahmen eines dualen Steuerungskreises, der eine periodische und eine wertorientierte Perspektive umfasst. In Bezug auf das Zinsänderungsrisiko, dem traditionellen Schwerpunkt unseres Geschäftsmodells, erfolgt im wertorientierten Steuerungskreis eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Absicherung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden hierbei derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Nach den marktbedingten negativen Kursentwicklungen unserer Eigenanlagen im Geschäftsjahr 2022 führte die Zinsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin zu deutlichen Wertaufholungen. Bestehende Bewertungskorrekturen können aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden. Nach dem Niedrigzinsumfeld der zurückliegenden Jahre führt die Rückkehr aus der Niedrigzinsphase auch im Geschäftsjahr 2024 zu einer Verbesserung der Zinsspanne.

Die Zinsänderungsrisiken bewegen sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko besteht in möglichen nachteiligen Entwicklungen des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Im Rahmen der Diversifikation unserer Eigenanlagen haben wir im Rahmen des Niedrigzinsumfelds der vergangenen Jahre eine Immobilienfondsposition aufgebaut, um Abhängigkeiten zu einzelnen Ertrags- und Risikokonzentrationen zu reduzieren.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen. Die Vergabe von Krediten geht mit den erforderlichen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird. Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR II (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten wurden. Ab dem 01.01.2025 wird die CRR II durch die CRR III abgelöst.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsempässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine Liquiditätsvorsorge und einer entsprechenden Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruf Risiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten, wodurch auch das Refinanzierungskostenrisiko, die Gefahr, dass benötigte Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen zur Verfügung stehen könnten, minimiert wird.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können.

Das im operationellen Risiko enthaltene Informations- und Kommunikationstechnologierisiko (kurz: IKT-Risiko) definiert das Risiko von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen. Weitere operationelle Risiken sind insbesondere solche Risiken, die durch externe Einflüsse verursacht werden. Dies können zum Beispiel Kundenverhalten und Rechtsrisiken ohne Bestandsschutz (Ungültigkeit von Vertragsbedingungen) sein.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und bestmöglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

Strategisches- und Geschäftsrisiko

Das strategische- und Geschäftsrisiko ist definiert als die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen (z.B. regulatorisches Umfeld, Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ergebnislage. Die damit verbundenen Risiken entstehen grundsätzlich im Rahmen einer unternehmerischen Tätigkeit. Diese gehen wir bewusst ein.

Environmental, Social, Governance – Risiken (ESG-Risiken)

Der Begriff ESG-Risiken umfasst Risiken, die aus nicht nachhaltigem Wirtschaften in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung entstehen können.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei per se keine eigene Risikoart dar. Vielmehr entfalten ESG-Risiken mittelbar Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit über eine Verstärkung des Risikoeintritts der vorab genannten wesentlichen Risikoarten. Nachhaltigkeitsrisiken werden in unseren Risikosteuerungsprozessen angemessen berücksichtigt.

Aufgrund der Gesamtheit aller neben dem Zinsänderungsrisiko vorgenannten wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen.

Neben der Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland hat die BaFin einen Systemrisikopuffer auf mit Wohnimmobilien besicherte Risikopositionen eingeführt. Beide Kapitalpuffer sind ab dem 01.02.2023 verpflichtend durch alle deutschen Kreditinstitute einzuhalten.

Alle genannten regulatorischen Eigenmittelanforderungen können durch unsere gute Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Gesamtbild der Risikolage

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 war aus wirtschaftlicher und geopolitischer Sicht wieder ein unbeständiges Jahr. Die deutsche Wirtschaft lief 2024 wenig erfolgreich. Deutschland rutschte in die Rezession, während der internationale Konkurrenzkampf zwischen den Volkswirtschaften zunahm. Mit der zweiten Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten wird der angekündigte Weg zum ökonomischen Protektionismus nun fortgeführt, der mit steigenden Zöllen die wirtschaftlichen Beziehungen belasten wird. Auch in Hinblick der militärischen Zusammenarbeit verspricht die Wahl Donald Trumps keine Erleichterung der transatlantischen Beziehungen. Währenddessen wurde der Krieg in der Ukraine mit unverminderter Härte fortgeführt. Auch die politische Instabilität im Nahen Osten nahm im Jahresverlauf 2024 weiterhin zu. Neben den genannten Entwicklungen stellt der Weg zur Dekarbonisierung nach wie vor eine weitere Herausforderung für die deutsche Wirtschaft dar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 hatte die Rückkehr aus der Niedrigzinsphase nach wie vor positive Auswirkungen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Mit der erfolgreichen Migration zu unserem neuen IT-Dienstleister, der Atruvia AG, im Geschäftsjahr 2024 konnte auf der Ausgabenseite die Planungssicherheit für künftige IT-Aufwendungen deutlich verbessert werden.

Wir verfügen über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden wiederkehrend überprüft und situationsbedingt angepasst. Hierdurch werden sie der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs fortlaufend gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken im Rahmen des aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfelds.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir wieder einen leichten Zuwachs im Kundengeschäft entsprechend unserer Zielplanung.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur und der erwarteten Zinsentwicklung mit deutlich steigenden Erträgen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2025 und 2026 für den Fall, dass die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 aufgrund des derzeitigen Zinsniveaus leicht steigende Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Entstehende Belastungen der Ertragslage aufgrund eines geänderten Zinsniveaus können jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Provisionserträgen gehen wir von leicht sinkenden Erträgen aus. Maßgeblich hierfür ist die geschäftspolitische Entscheidung, auf das Entgelt für Geldabhebungen in der genossenschaftlichen Finanzgruppe zu verzichten.

Bei den Sachaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren eine spürbare Entlastung. Diese resultiert im Wesentlichen aus dem IT-Wechsel.

Im Bereich der Personalkosten investieren wir, neben dem prognostizierten Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund der erfolgten Tarifabschlüsse, weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2025 und 2026 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB entsprechend der prognostizierten Ertragsentwicklung. Ferner erwarten wir aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Wesentliche Risiken bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich negativen Konjunktorentwicklung und einer stärker als prognostiziert steigenden Inflation. Daneben könnte sich eine weiter verschlechternde geopolitische Situation negativ auswirken. Infolgedessen ist nicht auszuschließen, dass sich durch Kurskorrekturen an den Wertpapiermärkten auch Ertragseinbußen im Provisionsergebnis, Kundengeschäft und bei den laufenden Erträgen im Eigengeschäft ergeben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen.

Durch die weiter verhaltene Nachfrage am Wohn- und Immobilienmarkt aufgrund der weiterhin hohen Immobilien- und Baupreise ist nicht auszuschließen, dass dies zu künftigen Ertragseinbußen im Baufinanzierungsgeschäft führt. Mittelfristig gehen wir aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs von einer steigenden Nachfrage aus.

Weitere Risiken für die Ertragslage ergeben sich bei einem möglichen starken Zinsanstieg.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit einer stabilen Ertragslage zu rechnen.

Regensburg, den 31. Januar 2025

Der Vorstand

gez. Gruber

gez. Dollinger

gez. Breu

Firmenausflug nach Wien – Oktober 2024



Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat und Vorstand Sparda-Bank Ostbayern eG, Vertreterversammlung 2024

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e.V. haben die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2024 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere sieben Sitzungen im Gesamtaufichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss, einen Risikoausschuss und einen IT-Ausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 24. Februar 2025

gez. Hammer
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)





1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			20.798.332,30	19.136
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			9.849,20	213
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.849,20			(213)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	20.808.181,50
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-			(-)
b) Wechsel			-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			170.075.685,33	178.078
b) andere Forderungen			275.478.042,58	445.553.727,91
4. Forderungen an Kunden				1.771.734
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.277.907.976,09			(1.416.388)
Kommunalkredite	55.345.015,57			(5.091)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten			-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(-)
ab) von anderen Emittenten			-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		157.605.530,46		148.088
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	157.605.530,46			(148.088)
bb) von anderen Emittenten		563.372.160,63	720.977.691,09	534.101
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	518.668.428,87			(482.325)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	720.977.691,09
Nennbetrag	-			(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				246.830.647,07
6a. Handelsbestand				-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			4.466.124,74	4.466
darunter: an Kreditinstituten	-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
an Wertpapierinstituten	-			(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.310,00	4.477.434,74
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-			(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
bei Wertpapierinstituten	-			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-
darunter: an Kreditinstituten	-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
an Wertpapierinstituten	-			(-)
9. Treuhandvermögen				-
darunter: Treuhandkredite	-			(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.124,39	225
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-	-
d) Geleistete Anzahlungen			-	6.124,39
12. Sachanlagen				13.233.476,13
13. Sonstige Vermögensgegenstände				28.917,15
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.604.453,92
15. Aktive latente Steuern				-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-
Summe der Aktiva			3.221.506.518,67	3.060.481

Passivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			34.379.254,10	44.832
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			110.037.180,83	144.416.434,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		385.141.983,49		468.301
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	385.141.983,49	-
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.753.359.332,15		1.656.504
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		671.467.261,70	2.424.826.593,85	2.809.968.577,34
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			-	-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	-
darunter: Geldmarktpapiere		-		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-		(-)
3a. Handelsbestand				-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-
darunter: Treuhandkredite		-		(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.703.612,11
6. Rechnungsabgrenzungsposten				42.139,75
6a. Passive latente Steuern				-
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			22.069.420,73	21.825
b) Steuerrückstellungen			3.141.007,78	1.969
c) andere Rückstellungen			11.104.140,00	36.314.568,51
8. ...				-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-
10. Genusssrechtskapital				-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-		(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				74.300.000,00
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-		(-)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			23.953.332,00	23.888
b) Kapitalrücklage			-	-
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		96.745.822,76		95.530
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00		25.000
cc)		-	121.745.822,76	-
d) Bilanzgewinn			2.062.031,27	147.761.186,03
Summe der Passiva			3.221.506.518,67	3.060.481

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			522.480,91	514
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	522.480,91
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			38.393.008,20	38.393.008,20
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-		(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		60.998.179,88			51.666
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		14.477.039,75	75.475.219,63		11.573
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			- 35.419.486,43	40.055.733,20	- 18.859
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	-				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.004.760,64		2.619
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			122.302,11		101
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	3.127.062,75	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			16.101.123,90		16.435
6. Provisionsaufwendungen			- 2.015.439,16	14.085.684,74	- 2.189
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				582.147,39	1.157
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 13.811.473,22			- 12.802
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 3.463.760,12	- 17.275.233,34		- 4.224
darunter: für Altersversorgung	- 784.144,39				(- 1.971)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 19.782.306,29	- 37.057.539,63	- 24.735
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				- 969.909,35	- 904
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 817.539,52	- 544
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 436.321,79			(- 361)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- 1.076.913,84		- 905
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	- 1.076.913,84	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		- 2.549
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.922.764,47	1.922.764,47	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.851.490,21	15.840
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen			- 2.207.792,68		- 3.778
22. Außerordentliches Ergebnis				- 2.207.792,68	(- 3.778)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 5.549.704,21		- 3.903
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			- 31.962,05	- 5.581.666,26	- 24
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				- 10.000.000,00	- 6.100
25. Jahresüberschuss				2.062.031,27	2.035
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.062.031,27	2.035
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2.062.031,27	2.035
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2.062.031,27	2.035
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				2.062.031,27	2.035

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt per 31. Dezember 2024 über ein Expected-Loss-Modell nach dem vereinfachten Verfahren. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Die Pauschalwertberichtigungen haben sich 2024 um 139 TEUR auf 925 TEUR verringert.

Wertpapiere

Die im Umlaufvermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 382.399 TEUR (Buchwert inkl. Stückzinsen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 355.286 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung. Aufgrund der Bonität der Anleiheschuldner kann jedoch von einer Rückzahlung der Anleihen ausgegangen werden.

Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zum Einlöschungskurs bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 246.379 TEUR (Buchwert) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 246.379 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihgeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Bei Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 2,00 % angenommen. Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden für 2025 mit 4,00 %, ab 2026 wieder mit 2,00 % und als Rententrend mit 2,00 % bzw. mit der vertraglich garantierten Anpassung von 1,00 % berücksichtigt. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2024 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2024 (1,90 %) zu Grunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -190.257 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des §246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betragen 5.097 TEUR und wurden mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Die Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 22.069 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 107 TEUR verrechnet.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 38.393.008 EUR betreffen 38.393.008 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser als ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	674.735	2.618	-	a) 519.644 b) -	157.709	6.124	224.874
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	21.334.364	33.195	-	a) - b) -	21.367.559	10.703.851	11.029.115
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.156.137	217.976	-	a) 228.734 b) -	14.145.380	2.529.625	2.887.662
a	36.165.236	253.789	-	a) 748.378 b) -	35.670.648	13.239.600	14.141.651

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	449.860	-	334.533	-	36.257	-	151.584
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10.305.249	-	-	-	358.459	-	10.663.708
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.268.476	-	227.916	-	575.194	-	11.615.754
a	22.023.585	-	562.449	-	969.910	-	22.431.046

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	835.359.948	29.743.546	865.103.494
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	8.026.027	- 3.548.592	4.477.435
b	843.385.975	26.194.954	869.580.929
Summe a und b	879.551.211		882.820.529

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **443.440.756 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	33.478.043	185.000.000	9.000.000	48.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	34.212.283	80.551.639	410.843.748	1.229.502.753

In den Forderungen an Kunden sind **11.875.442 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **137.741.449 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	246.379.316	250.744.025	4.364.709	3.001.968	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,10	2024	3.209.328.337	2024	121.007.935

- Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	714.456.531	693.935.370	20.521.161	382.399.334
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	71.631	-	71.631	-

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.434.294
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.529.625

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **2.561.276 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 715.181 EUR) enthalten.
- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.
Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken, denen passive Steuerlatenzen insbesondere in der Position Beteiligungen gegenüberstehen.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **144.237.181 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.502.908	5.334.863	26.144.466	70.054.944
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	189.688.787	384.135.985	97.642.490	-

- Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.
- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	5.556.917
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden (Gewerbsteuer)	913.463

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **24.553 EUR** (Vorjahr: 39.544 EUR) enthalten.
- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		23.037.040
b) der ausscheidenden Mitglieder		702.936
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		213.356
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	8.268	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2024	95.530.387	25.000.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.215.435	-
Stand 31. Dezember 2024	96.745.822	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:
Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	814.290,61
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.247.740,66
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	-
Insgesamt	2.062.031,27

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024 nicht.
Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr ein negativer Unterschiedsbetrag von **190.257 EUR** ergibt.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	133,0	316,3	540,6	989,9	49,4	15,7

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.
- Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zur Migration der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind a. o. Aufwendungen in Höhe von 2.207.793 EUR angefallen.

E. Sonstige Angaben

- Im Bereich der aktiven Vorstände wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von **867.128 EUR** gezahlt.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **187.880 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von **15.238.102 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	31.426
Mitglieder des Aufsichtsrats	316.433

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von **5.535.770 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutsicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433b Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	125,00	90,75

Außerdem wurden durchschnittlich 10,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	103.982	438.961
Zugang 2024	1.135	21.839
Abgang 2024	3.898	17.621
Ende 2024	101.219	443.179

		EUR	
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		211.068	
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme	-

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35 – 37
60327 Frankfurt am Main

■ Mitglieder des Vorstands:

Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Dietmar Breu, Geschäftsleiter

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

Harald Hammer (Vorsitzender), Geschäftsstellenleiter

Bernhard Gruber (stv. Vorsitzender), Finanzwirt

Heiner Bartl, stv. Betriebsratsvorsitzender

Rudolf Frank, Betriebsratsvorsitzender

Petra Gangl, Betriebsratsvorsitzende

Bernd Heinze (bis 11.06.2024), Pädagoge

Dr. Sabine Mühlbauer, Juristin

Franz Popp, Betriebsratsvorsitzender

Dominik Scheitinger (ab 11.06.2024), Betriebswirt

Elisabeth Wlaschitz, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, 31. Januar 2025

Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu
Vorstand

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 57.851 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 192 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 17.644 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.550 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



25-jähriges Jubiläum für Mediale Dienste Telefon: Stefan Prechtl (Leiter Mediale Dienste Telefon, 4. v.l.) und Karin Grünauer (stellv. Leiterin Mediale Dienste Telefon, 4. v.r.) mit dem gesamten Team



30-jähriges Jubiläum der Sparda-Bank Filiale in Schwandorf: Steffi Langfeld (Leiterin Filiale Schwandorf, 1. v.l.) mit den Spendenempfängern und Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, 1. v.r.)



25-jähriges Jubiläum der Sparda-Bank Filiale in Amberg: Sabine Seberak (Leiterin Filiale Amberg, 1. Reihe, v.l.) mit dem Team der Filiale Amberg, den Spendenempfängern und Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, 1. Reihe, v.r.)



40-jähriges Jubiläum der Sparda-Bank Filiale in Hof: Mathias Späth (Leiter Filiale Hof, 1. v.l.) mit den Spendenempfängern und Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, 1. v.r.)



25-jähriges Jubiläum der Sparda-Bank Filiale in Marktredwitz: Mathias Späth (Leiter Filiale Marktredwitz, 1. v.l.) mit den Spendenempfängern und Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Ostbayern eG, 1. v.r.)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Wechsel des Rechenzentrums

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.767 Mio. EUR. Dies entspricht 54,8% der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Wechsel des Rechenzentrums

- a) Zur EDV-mäßigen Unterstützung des Rechnungswesens nahm die Genossenschaft bislang die Dienste der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, in Anspruch und nutzte deren EDV-Verfahren und EDV-Anlagen. Zur Erfüllung der Buchführungspflichten diente dabei insbesondere das Kernbankensystem „BASE“ der Sopra Financial Technology GmbH.

Die Genossenschaft hat im März 2024 einen Wechsel des Rechenzentrums und eine Migration der Datenbestände zur Atruvia AG, Frankfurt am Main, durchgeführt. Dabei wurde unter anderem von der Anwendung „BASE“ auf das Kernbankensystem „agree21Banking“ migriert. Aufgrund der Komplexität sowie der Bedeutung des Migrationsprozesses für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des daraus abgeleiteten Jahresabschlusses als Ganzes wurde die Migration im Rahmen unserer Prüfung als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt eingestuft.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere beurteilt, ob die Ordnungsmäßigkeits-, Richtigkeits-, Vollständigkeits- und Nachvollziehbarkeitsanforderungen an die Datenmigration erfüllt wurden. Dazu wurden bezüglich der relevanten Sachverhalte Aufbau- und Funktionsprüfungen durchgeführt. Im Rahmen unserer Prüfung erfolgte dabei auch die Verwendung von Prüfungsnachweisen, die von durch die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft beauftragte Sachverständige erstellt wurden. In Stichproben haben wir daneben die vollständige und ordnungsgemäße Migration von Bilanz- und Saldendaten nachvollzogen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Migration überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Migration sind im Anhang im Abschnitt „D.II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht in dem Abschnitt „I.2 Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht

aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 01. April 2025

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer



40-jähriges Dienstjubiläum von Yvonne Meier, Abteilung Mediale Dienste Telefon: Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender, 1. v.l.), Yvonne Meier (Mediale Dienste, 2. v.l.), Dietmar Breu (Vorstand, 3. v.l.), Karin Grüner (stellv. Leiterin Mediale Dienste Telefon, 3. v.r.), Michael Koriath (Vorsitzender des Betriebsrates, 2. v.r.) und Jürgen Preißler (Leiter Personalmanagement, 1. v.r.)



Gratulation zur bestandenen Abschlussprüfung der Auszubildenden Sophie Wesgeim und Emma Balko: Jürgen Preißler (Leiter Personalmanagement, 1. v.l.), Sibel Bayar (Ausbildungsleiterin, 2. v.l.) Sophie Wesgeim (Filiale Neutraubling, m.), Emma Balko (Filiale Amberg, 2. v.r.) und Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender, 1. v.r.)



25-jähriges Dienstjubiläum von Heike Krebler, Abteilung Produktion Aktiv: Dietmar Breu (Vorstand, 1. v.l.), Heike Krebler (Produktion Aktiv, 2. v.l.), Claudia Obermeier (Teamleiterin Produktion Aktiv, 3. v.l.), Andreas Hennecke (Leiter Produktion Aktiv, 2. v.r.) und Monika Schönherr (Betriebsrätin, 1. v.r.)



Levantes Doğan hat seine Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich bei uns abgeschlossen und wurde zudem von der IHK Regensburg als Prüfungsbester ausgezeichnet: Dr. Jürgen Helmes (IHK-Hauptgeschäftsführer, r.), Rita Högl (IHK-Vizepräsidentin, l.), Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender, 2. v.l.), Sibel Bayar (Ausbildungsleiterin, 2. v.r.) und Levantes Doğan (3. v.r.) | Bild: altrofoto Regensburg/IHK Regensburg



25-jähriges Dienstjubiläum von Tobias Lack, Abteilung Produktion Aktiv: Michael Koriath (Vorsitzender des Betriebsrates, 1. v.l.), Dietmar Breu (Vorstand, 2. v.l.), Tobias Lack (Produktion Aktiv, 2. v.r.) und Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender, 1. v.r.)



Verabschiedung von Maximilian Leger, Leiter der Revision, in den Ruhestand: Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender, 1. v.l.), Michael Koriath (Vorsitzender des Betriebsrates, 2. v.l.), Maximilian Leger (Leiter Revision, m.), Werner Dollinger (Stv. Vorstandsvorsitzender, 3. v.r.), Dietmar Breu (Vorstand, 2. v.r.) und Jürgen Preißler (Leiter Personalmanagement, 1. v.r.)



Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

Zentrale

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

Filialen

92224 Amberg, Marienstraße 1

93133 Burglengenfeld, Regensburger Straße 60

93413 Cham, Rodinger Straße 1

94469 Deggendorf, Michael-Fischer-Platz 2

95028 Hof/Saale, Ludwigstraße 54

84028 Landshut, Neustadt 448

95615 Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 7

93073 Neutraubling, Pommernstraße 4

94032 Passau, Nibelungenplatz 4

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

92421 Schwandorf, Am Brunnfeld 8

94315 Straubing, Theresienplatz 34

92637 Weiden, Bahnhofstraße 17

SB-Filialen

84030 Ergolding, Industriestraße 38-44

95028 Hof, Königstraße 4

84034 Landshut, Ludwig-Erhard-Straße 8

92660 Neustadt/Waldnaab, Innere Floßer Straße 7

94032 Passau, Nibelungenplatz 5

94447 Plattling, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1

93053 Regensburg, Friedenstraße 23

93049 Regensburg, Stromerstraße 2 a

93059 Regensburg, Weichser Weg 5

92421 Schwandorf, Breite Straße 21

94315 Straubing, Landshuter Straße 10

Internet

www.sparda-ostbayern.de

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG

Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941/58 31 22 2

E-Mail: kontakt@sparda-ostbayern.de

Redaktion

Gerd Baumann, Alev Kilic,

Ramona Pappert-Pauthner, Christian Scherübl

Gestaltung

seitenwind GmbH

Blumenstraße 18 · 93055 Regensburg

Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH

Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg



Sparda-Bank

Die Deine Bank.